

Da die entsprechenden Mitarbeiter der Verwaltung, welche detaillierte Auskunft erteilen können, urlaubs- und krankheitsbedingt abwesend sind, erläutert Bürgermeister Töpfer zunächst den Sachstand und zeigt anhand eines Planes die von dem Kreis vorgegebenen brandschutztechnischen Maßnahmen für die Nutzung des Kellers der Turnhalle Jahnstraße auf.

In einer regen Diskussion bringen verschiedene Ratsmitglieder ihre Verärgerung darüber zum Ausdruck, dass nach der letzten neuen differenzierten Kostenbetrachtung, in welcher der größte Teil der 370.000,00 Euro nicht auf die oberen Räume, sondern auf die Herrichtung der Kellerräume fällt, keine erneute Besprechung mit den Vereinen über weitere Eigenleistungen und Alternativen stattgefunden hat.

Ratsmitglied Wottrich findet zu dem, dass man den Informationen hinterher läuft und dies somit für eine schnelle Entscheidungsfindung hinderlich ist. Frau Sarstedt stimmt Herrn Wottrich zu und liest kurz ihre schriftlichen festgehaltenen Bedenken vor, in welchen sie klar und deutlich zum Ausdruck bringt, dass die Vereine der Gemeinde die Unterstützung von Rat und Verwaltung verdient haben. Fr. Hüttenmeister schließt sich ebenfalls Fr. Sarstedt an und äußert, dass sie die derzeitigen Brandschutzvorschriften für viel zu streng erachtet.

Die Fraktionsvorsitzenden Fernholz und Alefelder erläutern, dass man mit den Gedanken aus den Gespräch mit der Verwaltung gegangen war, Lösungen zu suchen, wie den Vereinen eine dauerhafte Nutzung ermöglicht werden kann. Stattdessen fand eine vorzeitige Begehung des Kellers der Turnhalle Jahnstraße statt, welche ergeben hat, dass weitere brandschutztechnische Maßnahmen erfolgen müssen, um eine weitere Nutzung des Kellers zu gewährleisten. Aus diesem Grunde wurde ein sofortiges Nutzungsverbot durch die Kreisaufsicht ausgesprochen. Über diese Entwicklung sind die Ratsmitglieder enttäuscht, besonders, da in der Vergangenheit lediglich von einer Rettungstüre die Rede war, für welche bereits ein Mauerdurchbruch erfolgt ist. Man will zu dem wissen, warum diese bisher nicht eingebaut wurde und ist sich darüber einig, dass das Problem kurzfristig geklärt werden muss.

Herr Töpfer macht nochmals die schwierige Situation für Marienheide deutlich, da der Kreis über die baulichen Auflagen sowie die Gelder entscheidet, die für die Nutzung der Turnhalle aufgebracht werden müssen und er befürchtet, dass die Vereine die Kosten nicht stemmen können und diese an der Gemeinde hängen bleiben.

Hr. Alefelder meint allerdings, dass man dies nicht von vorne herein ausschließen sollte.

Der Rat entscheidet, dahingehend einen Beschluss zu fassen, dass eine Dauernutzung der Kellerräume der Turnhalle Jahnstraße für den Feuerwehr Musikzug angestrebt wird und weitere kurzfristige Gespräche mit der Kreisaufsicht erfolgen müssen.

Ratsmitglied Ulrich Schneider nimmt gem. § 31 GO NW an der Beschlussfassung nicht teil.